

Der Enztöler

ANZEIGER FÜR DAS ENZTAL UND UMGEBUNG

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg

Druck und Verlag der Reeb'schen Buchdruckerei (Inhaber Fr. Biesinger). Für die Schriftleitung verantwortlich Fr. Biesinger in Neuenbürg.

Nr. 229 Donnerstag den 1. Oktober 1931 89. Jahrgang

Die Notverordnung nur Sofortprogramm

Wirtschaftspolitische Maßnahmen vorläufig zurückgestellt

Die Beratungen des Reichskabinetts und seine Verhandlungen mit den Parteien sind heute soweit geblieben, daß die neue Notverordnung in ihren Umrissen feststeht und vielleicht nach Ende dieser Woche veröffentlicht werden kann. Es wird sich um eine Notverordnung rein budgetären Charakters handeln, das heißt, sie wird lediglich Vorschriften über die Haushaltsabgrenzung und einige Verwaltungsmaßnahmen bringen. Alle wirtschaftspolitischen Maßnahmen werden dagegen vorläufig zurückgestellt werden.

Die Notverordnung wird sich auf die folgenden Maßnahmen beschränken: Verlängerung des laufenden Haushaltsjahres vom 1. April bis zum 30. Juni 1932. Kürzung einzelner Sonderausgaben, soweit sich zum Beispiel beim Wehrministerium Kostenersparnisse durch die eingetretene Preisverfallung vornehmen lassen. Erlassung eines Beschlusses über die Höhe von 50 bis 70 Millionen Reichsmark, wobei eine Auftragsübernahme für die Beamten und die Verabreichung der Höchstrenten auch weiterhin im Vordergrund stehen.

Einzelne Änderungen des Tabaksteuergesetzes im Sinne von Erleichterungen, die sich als notwendig erwiesen haben. Senkung der Grunderwerbsteuer um ein Viertel ihres jetzigen Satzes mit der Maßgabe, daß ein weiteres Viertel in 3-5 Jahren abfinden und der Rest als Hypothek mit 10- oder höchstens 15-jähriger Laufzeit kapitalisiert wird.

Erhöhung des Fonds für notleidende Gemeinden von 60 auf 20 Millionen Reichsmark mit dem Ziel, die kommunalen Hilfsbedürfnisse zu erleichtern. Einführung der Arbeitslosen-Versicherung. Änderung der früheren Notverordnung über die Arbeitslosenversicherung durch Erleichterung der Vorschriften für die Unterstützung jugendlicher Arbeitsloser.

Zu diesen Maßnahmen finanzpolitischer Natur dürfte sich dann noch die angeforderte Einrichtung von Sonderrenten oder ähnlichen Sonderformen bei den bestehenden Versicherungen zur Abmilderung von Terrorfällen und verbredlicher Geschäftsführung hinzugesellen, sowie die Neuregelung des Automobilspeditionswesens im Zusammenwirken mit der Reichsbahn.

Somit Maßnahmen auf dem Gebiet der Arbeitslosenversicherung in Betracht kommen, handelt es sich lediglich um Vorarbeiten, die das Reichskabinettsamt für Arbeitslosenversicherung von sich aus erwählen kann, wie die Neuregelung der Unterstützungsdauer usw. Aus der Notverordnung werden in Abweichung von den ursprünglichen Plänen dagegen voraussichtlich sämtliche hauptsächlichsten Maßnahmen auf dem Gebiet der Kartell- und Tarifpolitik, eventuell auch die beschlossene Senkung der Spitzengehälter in der Privatwirtschaft herausbleiben.

Diese Begrenzung der Notverordnung erklärt sich aus

Gründen der internationalen Wirtschaftspolitik, ebenso wie aus innenpolitischen Gründen. Bei der engen weltwirtschaftlichen Verflechtung muß das Kabinettsamt die Regulierung der Wirtschaftspolitik davon abhängig machen, wie sich die englische Wundtabelle entwickelt und in welcher Weise sie sich auf den Weltmarkt auswirkt. Man muß insoweit mit der eventuell notwendigen Abwechslung gegen nachteilige Wirkungen der Wundtabelle bis zu einer weiteren Klärung der englischen Verhältnisse warten.

Zu den vorläufig zurückgestellten wirtschaftspolitischen Maßnahmen gehört auch das Projekt einer reichsgerichtlichen Regelung der Naturabfertigung der Arbeitslosen. Es haben sich in den Verhandlungen zahlreiche Schwierigkeiten für eine zentrale Regelung ergeben, so daß man gemeindefreiwirtschaftlich vorgehen wird.

Zusammenfassend kann man also das Ergebnis der bisherigen Beratungen dahin kennzeichnen, daß vor dem Zusammentritt des Reichstags lediglich ein Sofortprogramm durchgeführt wird und daß alle weiteren Maßnahmen der Reichsregierung von der internationalen und der deutschen wirtschaftspolitischen Entwicklung abhängen werden.

Der sozialdemokratische Besuch beim Reichskanzler

Berlin, 30. Sept. Ueber ihren Besuch beim Reichskanzler geben die sozialdemokratischen Unterhändler folgende Mitteilung heraus:

In einer Besprechung beim Reichskanzler Dr. Brüning am Mittwoch brachten die sozialdemokratischen Vertreter die in der neuen Notverordnung zu regelnden Fragen zur Sprache. Sie unterrichteten den Reichskanzler nochmals eingehend über ihren Standpunkt, namentlich in Bezug auf die Frage der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung und der überhöhten Aufrechterhaltung des Tarifrechtes. Sie betonten insbesondere die Wichtigkeit der Neuregelung der Arbeitslosenversicherung in der Arbeitslosenversicherung nicht zu tragen sei. Im Zusammenhang damit wurde nochmals betont, daß die zugehörige Beteiligung der schlimmsten sozialen Schichten aus der Ununterbrechung der Notverordnung zu übersehen sei. Der Reichskanzler nahm diese Ausführungen zur Kenntnis und erklärte, daß das Kabinettsamt sich bereits in den nächsten Tagen abschließend mit dem Inhalt der neuen Notverordnung befassen werde.

Im Verlaufe der Aussprache erklärte der Reichskanzler, daß die Pressemeldungen, wonach sich die Reichsregierung mit dem Programm der Wirtschaftsverbände identifiziere und die daraus gezogenen Schlussfolgerungen der Begründung entbehren.

Die Pfundkrise und Deutschland

Berlin, 30. Sept. Eine Berliner Neuzemlung beschäftigt sich mit den Auswirkungen der Pfundkrise auf die deutsche Wirtschaft und verzeichnet unter Hinweis auf die Schließung der deutschen Börsen als Alarmzeichen auch in den bescheidenen Finanzkreisen angeblich gegebene Zweifel, ob Deutschland in der Lage sein werde, den Goldstandard aufrechtzuerhalten, wenn das gegenwärtige Stillhalteabkommen abläuft. Demgegenüber ist festzustellen, daß nicht nur eine Verringerung unserer Goldwahrung nicht in Frage kommt, sondern daß auch jede Verringerung der Wirkung der Pfundkrise auf Deutschland verfehlt ist; denn es ist doch nicht einmal zu übersehen, ob England selbst diese Wirkungen wird durchhalten können. Die „Times“ weist z. B. in seinem Kommentar darauf hin, daß mit Preissteigerungen zu rechnen ist. Auch die große Einfuhr, auf die England angewiesen ist, läßt es fraglich erscheinen, ob es gelingen wird, das innenpolitische Preis- und Lohnniveau zu halten. Scheitert dieses Bemühen, so ist England aller Vorteile der Maßnahmen beraubt, die schädigende Einwirkungen auf die Einfuhr aus anderen Ländern haben können.

Frankreich verlangt Zahlung auf Goldbasis

Paris, 30. Sept. Der Pfundkurs in England hat schon zu den ersten juristischen Verwicklungen in den Handelsbeziehungen zwischen Frankreich und England geführt. Die französischen Holzerporture, die für die walisischen Eruben Lieferungen an Grubenholz auszuführen hatten, haben ihre Verfassungen eingeleitet. Sie verlangen von den Engländern Zahlung auf Goldbasis. Die Engländer aber weigern sich, von den in den Verträgen vorgesehenen Zahlungen in Pfund abzugehen.

Weitere Einfuhrbeschränkungen in Frankreich

Paris, 30. Sept. Durch ein morgen im „Journal Officiel“ erscheinendes Dekret werden die am 27. August französische erlassenen Einfuhrbeschränkungen für Holz und ausländische Weine auch auf Vieh, frisches und eingemachtes Fleisch, Milch und Milchprodukte ausgedehnt. Die Maßnahme wird mit der Gefährdung der französischen Produktion begründet.

Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeitstelle oder deren Raum 25 Pf., Neillamette 100 Pf., Kolonialanzeigen 100 Pf., Zusätze, Offerte und Anzeigen 10 Pf., Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmeverfahrens hinreichend wird, ebenso wenn die Zahlung nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsabnahme erfolgt. Bei Tarifänderungen treten sofort alle früheren Vereinbarungen außer Kraft. Gerichtsstand für beide Teile ist Neuenbürg. Für teile, Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Weiteres Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel

Stuttgart, 30. Sept. Von zühändiger Seite wird mitgeteilt: Das Innenministerium hatte durch Verordnung vom 22. Mai 1931 ein bis 30. September 1931 befristetes Verbot von Versammlungen unter freiem Himmel erlassen. Da eine Wenderung der maßgebenden Verhältnisse nicht eingetreten und bei der zunehmenden Verschärfung der politischen Gegensätze vorerst nicht zu erwarten ist, hat sich das Innenministerium zu einem weiteren allgemeinen Versammlungsverbot veranlaßt gesehen. Demnach sind vom 1. Oktober 1931 ab alle (auch nichtpolitische) Versammlungen unter freiem Himmel einschließlich der Kundgebungen und Propagandafahrten bis 31. März 1932 verboten. Das Verbot gilt nicht für gewöhnliche Leibesbegräbnisse, die hergebrachten Feste von Dorfgemeinschaften, kirchliche Prozessionen, Wittgänge und Wallfahrten. Weitere Ausnahmen können die Ortspolizeibehörden erlassen, wenn sie feststellt oder durch entsprechende Auflagen sichergestellt ist, daß die Veranstaltung keinen politischen Zweck dient.

Aufhebung der Presse-Notverordnung gefordert

Berlin, 30. Sept. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse hat an den Reichskanzler und die Reichsminister folgendes Telegramm gerichtet:

In wiederholten Verhandlungen des Herrn Reichsinnenministers mit Vertretern der Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse haben diese auf die unerträgliche Belastung der deutschen Zeitungen durch die Pressenotverordnung in ideeller und materieller Hinsicht hingewiesen, insbesondere auf die unabsehbaren Folgen und Gefahren, die in der Erweiterung des Verbotsrechtes und in dem jede subjektive Auffassung zulassenden Begriff der Gefährdung der öffentlichen Ruhe und Ordnung für die Zeitungen und für die Allgemeinheit liegen. Die Reichsarbeitsgemeinschaft der deutschen Presse muß erneut auf das dringendste die Aufhebung der Notverordnung beantragen. Sie bittet Sie, sich im Kabinettsamt hierfür einzusetzen.

Doch neue sozialistische Partei?

Berlin, 30. Sept. Am kommenden Sonntag soll in Berlin eine Reichskonferenz der ungeschlossenen und mit den Gemäßigten sympathisierenden Abgeordneten der Sozialdemokratischen Partei stattfinden. Man rechnet mit der Teilnahme von Delegierten aus dem ganzen Reich. Der Verlauf der Tagung wird entscheidend dafür sein, ob man sich zur Gründung einer neuen Partei entschließt. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei erläßt einen Aufruf, in dem er die Geschlossenheit und Einheit der Partei als erste Voraussetzung jeder erheblichen und aktiven Betätigung bezeichnet und die Mitglieder ermahnt, der Partei in schwerster Zeit die Treue zu halten.

Vor der Gründung der Sozialistischen Arbeiterpartei

Berlin, 30. Sept. Aus Kreisen der gegen die sozialdemokratische Partei opponierenden Gruppen wird dem Reichstagsbüro des SPD mitgeteilt, daß die für den kommenden Sonntag nach Berlin einberufene Reichskonferenz zur Gründung einer neuen Partei führen wird, als deren Name die Bezeichnung „Sozialistische Arbeiterpartei“ in Aussicht genommen ist. Den ausgeschlossenen Abgeordneten Dr. Kurt Rosenfeld und Seidenwiz sei bisher schon eine große Zahl von Sympathisanten zugegangen, namentlich aus Kreisen der Jugend, zugegangen. Von den sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten dürften zunächst nur die 7 Abgeordneten der neuen Bewegung ansprechen, die neulich schon die Erklärung in der „Hofel“ unterschrieben haben.

In Kreisen der neuen Bewegung rechnet man aber damit, daß die neue Partei nach den entscheidenden Bestimmungen über die Notverordnung im Reichstag auch aus der Reichstagsopposition noch weiteren Zulauf erhalten werde. Ein großer Teil von Fraktionsmitgliedern habe bereits erklärt, daß er unter allen Umständen gegen die Notverordnungen stimmen werde. Sobald die technischen Schwierigkeiten überwunden sind, will die neue Partei auch eine eigene Tageszeitung in Berlin herausgeben. Die neue Zeitung wird voraussichtlich am 1. November zum ersten Male erscheinen.

Ein ganzes Dorf wird gepfändet

In der kleinen Ortschaft Dolzheim bei Neuh. a. Rh. spielt sich augenblicklich eine Tragödie ab, die über Nacht Not und Glend in die Gemeinde gebracht hat. Der Gerichtsvollzieher erschien plötzlich in Dolzheim und pfändete bei etwa 20 Familien — Das ganze Dorf hat nur 200 Einwohner — fast die gesamte Habe, die die Leute sich in mühsamer Arbeit zusammengespart haben. Dem einen wird das Haus, der Viehbestand, dem anderen sein Land weggepfändet. Die Versteigerung ist auf den 12. Oktober festgesetzt. Ursache des über die Gemeinde hereingebrochenen Unglücks sind leihweise Kredithilfen der Spar- und Darlehenskasse Dolzheim, einer Genossenschaft, Tochtergesellschaft des Raiffeisenverbandes. Sie gab ganz sinnlos Kredite an Leute, von denen man wissen mußte, daß sie die Darlehen später nicht zurückzahlen konnten. Den direkten Anlaß zu dem Vorgehen des Gerichtsvollziehers bot der Koblenzer Raiffeisenverband, der auf Rückzahlung der von ihm an Dolzheim geleisteten Zahlungen bestand. Die Bitte des Landrats, Dolzheim nicht ins Unglück zu stürzen, wurde abgelehnt.

Wallstreet für Streichung der Kriegsschulden

Das einzige Mittel zur Behebung der Weltkrise

London, 30. Sept. Die der Washingtoner Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ berichtet, werden in New Yorker Kreisen die Nachrichten über das Fallensinken der Goldwahrung in den verschiedenen Ländern — zuletzt in Schweden, Norwegen und in Dänemark — zwar mit aufrichtiger Ruhe aufgenommen, doch sind die Bestürzungen und die Erwägungen darüber, wie dies alles enden soll, im Wachstum begriffen. Die Auswirkungen auf den amerikanischen Außenhandel, Gerüchte über ein Aussehen der Goldwahrung auch in Italien, der Zusammenbruch einiger weiterer amerikanischer Banken, das Ausbleiben riesiger amerikanischer Kredite in Europa — alles dies soll Wallstreet zu der einstimmigen Ueberzeugung gebracht haben, daß die Streichung der Kriegsschulden das einzige Hilfsmittel aus dem allgemeinen Durcheinander ist.

In den Vereinigten Staaten besteht weiterhin der Eindruck, daß der Geldwert des Goldes von der Mehrzahl der führenden Länder über kurz oder lang einer Revision unterzogen werden könnte, möglicherweise in Anlehnung an den schwebenden Wert der hauptsächlichsten Waren und daß aus diesem Grunde der Wert des Goldes in den Vereinigten Staaten und Frankreich geringer werden könnte.

Wie es heißt, wird auch von den interessierten Kreisen der härteste Druck auf die Regierung in Washington ausgeübt, um Schritte zur Einberufung einer internationalen Konferenz über Währungsprobleme zu unternehmen.

Doover jüngere in Anbetracht der Konventionen, des normalen Haushaltsdefizitbetrag und der täglich zunehmenden Arbeitslosigkeit, die Initiative hierfür zu ergreifen, doch lägen bestimmte Anzeichen dafür vor, daß ein von einer fremden Macht ausgehender Vorstoß für eine solche Konferenz im Weichen Laufe günstig aufgenommen werden würde.

In diesem Zusammenhang verweist das Blatt auf die Tatsache, daß allein am Montag aus New York 80 Millionen Reichsmark Gold nach Frankreich und über 5 Millionen Reichsmark Dollard verschifft worden sind. Da außerdem etwa 125 Millionen Reichsmark Gold für unbekanntes Rechnung beigelegt wurden, so beläuft sich der Goldabzug aus den Vereinigten Staaten allein am Montag auf den bemerkenswerten Betrag von über 200 Millionen Reichsmark.



Ruhelohnschiedspruch verbindlich erklärt

Sarif-Notverordnung

7 Prozent Lohnabbau — Unveränderte Arbeitszeit
Essen, 29. Sept. Das auf Grund der Schlichtungs-
verordnung des Reichspräsidenten eingelegte Dreimännerkol-
legium fällt heute nachmittag einstimmig einen Schiedspruch,
der eine siebenprozentige Lohnsenkung bis 31. Januar 1932
festsetzt. Das Arbeitszeitabkommen wurde unverändert bis
zum 31. März 1932 verlängert.

Berlin, 30. Sept. Der Reichsarbeitsminister hat den ge-
stern ergangenen Schiedspruch über die Arbeitszeit im Ruhr-
bergbau im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt.
Eine Verbindlichkeitsklärung des Lohnschiedspruches ist
nicht erfolgt. Wie von unterrichteter Seite mitgeteilt wird,
ist jedoch anzunehmen, daß die Frage der Lohnregelung im
Ruhrbergbau durch eine voraussichtlich noch heute ergebende
Notverordnung geregelt werden wird.

Berlin, 30. Sept. Wie der Öffentlichkeit bereits bekannt
ist, hat der Reichsarbeitsminister den gestern ergangenen
Schiedspruch über die Arbeitszeit im Ruhrbergbau für ver-
bindlich erklärt. Die Verbindlichkeitsklärung des gleichzei-
tig ergangenen Lohnschiedspruches begegnete infolge der
Schwierigkeiten, als die darin vorgesehene Kaufdauer von vier
Monaten unter den obwaltenden wirtschaftlichen Verhältnissen
nicht möglich erschien. Bei dieser Sachlage hat der Reichs-
präsident den Reichsarbeitsminister durch eine heute ergangene
und durch W. A. und durch den Reichspräsidenten verkündete neue
Notverordnung ermächtigt, bei der Verbindlichkeitsklärung
des aufgrund der Notverordnung am 27. September 1931 er-
gangenen Schiedspruches die Kaufdauer abzuändern. Der
Reichsarbeitsminister hat von dieser Ermächtigung Gebrauch
gemacht und nunmehr auch den Lohnschiedspruch unter Ver-
fürzung seiner Kaufdauer auf die Zeit bis zum 30. November
1931 für verbindlich erklärt. Die bereits genannte Verord-
nung des Reichspräsidenten ermächtigt weiter die Reichsregie-
rung, die Untertagearbeiter des Steinkohlenbergbaues und
ihre Arbeitgeber von der Beitragspflicht zur Arbeitslosenver-

sicherung zu befreien, was eine wesentliche Entlastung beider
Seiten ermöglicht.

Blätterstimmen zur Tarif-Notverordnung

Berlin, 1. Okt. Die neue Notverordnung der Reichs-
regierung zur Regelung der Lohnverhältnisse im Ruhrberg-
bau wird von einem Teil der Berliner Presse eingehend be-
sprochen.

Der „Vorwärts“ spricht von einer „unhaltbaren Zwischen-
lösung“, die eine Senkung der Lohnkosten um 10 1/2 Prozent
bedeute — wovon die Arbeiter 3 1/2 Prozent, das Reich, d. h.
die Steuerzahler, 6 1/2 Prozent zu tragen hätten. Die wirk-
liche Lohnsenkung beträgt 3 1/2 Prozent (7 Prozent weniger
3 1/2 Prozent Beitrag zur Arbeitslosenversicherung). Da der
Reichsarbeitsminister ermächtigt sei, diese Subventionierung
auch auf die anderen Steinkohlenreviere auszuweiten und
von dieser Ermächtigung natürlich Gebrauch machen werde,
bedeute das praktisch ein Geschenk des Reiches an die Gruben-
besitzer von mindestens 25 Millionen, wozu noch die Lohnför-
derung komme, die etwa ebenso viel betragen dürfte.

Die „Völkische Zeitung“, die insbesondere Kritik übt an
der Art, wie die Notverordnung verkündet wurde, spricht eben-
falls von einer Subvention des Reiches an den Ruhrbergbau
in Höhe von 7 Prozent der gesamten Lohnsumme. Für die
Verfürzung der Kaufzeit des Schiedspruches sei in erster
Linie die Unübersichtlichkeit der Verhältnisse durch den Sturz
des englischen Pfundes maßgebend gewesen.

Teilstreiks im Ruhrgebiet

Essen, 30. Sept. In der heutigen Frühstunde haben auf
einigen Schachtanlagen kommunistische Elemente versucht,
die Belegschaften zum Streik zu veranlassen. Nur in den
Bergwerken A. und B. in Essen 3 sind geringe Teile
der Belegschaft der Arbeit ferngeblieben, nämlich auf Jede
Bergwerk 100 von 725 Mann, Jede Friedrich Eruefina 211
von 307 Mann, Jede Matthias 12 66 von 864 Mann, Jede
Friedrich Thullen 77 von 587 Mann, Schachtanlage Nord-
deutschland der Jede Friedrich Deitrich 26 von 309 Mann.
In den übrigen Revieren sind die Belegschaften fast vollzählig
angefahren.

Bombenfund bei Graz

20 gebrauchsfertige Bomben

Wien, 30. Sept. Wie aus Graz gemeldet wird, wurden
am Bahnhof Kottenhoff zwischen Stämmen und Mäthern
versteckt 20 Bomben gefunden. Die Sprengkörper haben die
selbe Konstruktion wie jene, die bei den letzten Eisenbahn-
attentaten in Deutschland, Ungarn und Südbavien verwendet
wurden.

Sie bestehen aus Mannesmannröhren von 16,5 Zenti-
meter Länge und 35 Millimeter Durchmesser bei 27 Milli-
meter Breite. Die Röhren sind mit hochexplosiven Spreng-
stoffen gefüllt und an beiden Seiten mit Korfen fest verschlos-
sen. An dem einen Ende befindet sich eine Zündschnur, die
durch eine Pappeinlage geschützt ist. Die Bomben sind also
in vollkommen gebrauchsfertigem Zustand. Ihre Beschaffen-
heit deutet darauf hin, daß sie mit der Hand angefertigt
wurden.

Zu dem Sprengstofffund in Kottenmann wird noch mit-
geteilt, daß es als ausgeschlossen erscheint, daß der Fund mit
einem Eisenbahnanschlag oder dem Eisenbahnattentat bei Via
Lombarda im Zusammenhang stehen könnte, da die Spreng-
körper schon längere Zeit am Fundort gelegen haben müssen,
da die Pappeinlage, in der die Sprengkörper sich befanden,
schon stark verwittert war.

Genf, 30. Sept. In der heutigen Schlußsitzung des Völ-
kerbundesrates legte der Präsident eine Entschließung über
den chinesisch-japanischen Konflikt vor, in der die beiden Re-
gierungen im Hinblick auf ihre vor dem Rat abgegebenen
Zusicherungen zur baldigen Wiederherstellung der normalen
Lage aufgefordert werden und ein Wiederausbruch des
Völkerbundesrates vorläufig für den 11. Oktober in Aussicht
genommen wird.

zweitens muß ich ein Brett vor dem Kopfe gehabt haben,
daß ich vergessen konnte, daß sie die Rede immer gefüllt
hat. Also die Wette gilt: Ich fülle das Mädel, andernfalls
erhalte ich zehntausend Mark. Gebrauchen könnt ihr
beiden Sumpfhühner es ja wohl ganz gut?

Und die Freunde hatten ihn lachend umarmt.
„Ein Teufelskerl bist du doch, Kardorf! Na, wir
warten. Und wir nehmen natürlich die Wette an.“

Kardorf sah mit finsternen Mienen auf seine Gähne. Daß
er die Wette verlieren würde, ärgerte ihn in finanzieller
Hinsicht nicht. Es war einzig sein Ehrgeiz, der es nicht
zulassen wollte, daß er verlor. Aber das war nun wohl
nicht mehr zu ändern.

Kardorfs Augen trafen sich mit den hellgrauen Augen
der schönen Salschi Orlandi. Seltzam, wie läßt er ihr
gegenüber schon wieder lächelte, und er hatte sich doch eigent-
lich die ganze Zeit über auf ein Wiedersehen mit ihr ge-
freut. Er war fast ein wenig traurig darüber, daß sein
Herz sich schon wieder von dieser Frau loszusagen begann,
denn die Stunden mit ihr waren köstliche gewesen. Aber
er konnte sich ja zu genau. Wenn er erst anfang, kritisch zu
beobachten, dann war er auf dem besten Wege, eine Sache
fallen zu lassen.

Eine Sache!

Fast hätte Kardorf hell herausgelacht.

Eine Sache!

Salschi Orlandi eine Sache, die er abtun wollte, sobald
es ihm gefiel. Sie würde ihm die Krallen zeigen wollen,
aber das würde gar nichts an der Sache ändern. Rein
gar nichts. Wenn Harald Kardorf mit etwas fertig sein
wollte, dann hielt ihn keine Macht der Erde davon zurück,
seinen Willen durchzusetzen. Wie lange also Salschi noch
seine Geliebte sein würde, konnte nur eine Frage der
Zeit sein.

Und dabei sah sie gerade heute wundervoll aus. Ein-
fach beräubernd! Und sie hatte sich auch von ihrer besten,
Lebenswürdigsten Seite gezeigt, seit sie hier in Hagendhöhe
angekommen war. Sie hatte angedeutet, daß sie gen
einige Wochen hierbleiben würde. Ihre Nerven brauchten

Aus Stadt und Land

(Wetterbericht.) Ueber dem westlichen Teil des Konti-
nents hat sich ein neues Hochdruckgebiet entwickelt. Unter
seinem Einfluß ist für Freitag und Samstag freundliches,
etwas wärmeres Wetter zu erwarten.

Committer, 30. Sept. (Aus dem Gemeinderat.) Der Ge-
meindeverband Elektrizitätswerk Teinach teilt mit, daß in
diesem Jahr aus Sparfachleitungsgründen keine Verteiler-
sammlung stattfindet. — Die beiden Allmandgrundstücke der
verst. Elisabeth Bisher und Anna Maria Jaach werden den
rangnachsten Richard Bisher und Karl Jaach, Goldschmied,
zugeteilt. — Als Tag der Gemeinderatswahl wird der
Sonntag den 6. Dezember bestimmt. Wahlzeit von 11 bis 5
Uhr. Der hiesige Gemeinderat besteht aus 14 Mitgliedern,
wovon 7 Mitglieder auszuwählen. Verschiedene Bestimmungen
aus der neuen Gemeindeordnung werden vom Vorsitzenden
bekannt gegeben, u. a.: familiäre Wahlberechtigte werden durch
eine Wahlkarte benachrichtigt, wer keine Wahlkarte erhält,
ist nicht abstimmberechtigt. — Der Aufwand an der
Unterhaltung des Fuhrwegs Wilhelmshöhe-Wahnhof Kren-
burg beträgt in diesem Jahre 86 Mark. Der Aufwand für
den Fuhrweg Schwann-Wilhelmshöhe 186 Mark. — Wenn
von der hiesigen Bevölkerung angenommen wird, daß die Ar-
beiten der Feldvereinigungen I und II stillstehen, so erweitert sich
diese Ansicht als irrig. Seit 1. April d. J. wurden annähernd
1000 Mark für Pflanz- und dergleichen ausbezahlt. Also kein
Stillstand! — Verschiedene Mitteilungen vom Wirtschafts-
und Innenministerium bzw. vom Oberamt wurden vom Vor-
sitzenden bekannt gegeben und diesbezüglich erläutert. — Zwei
Jünglinge zur Erlangung des Armenrechts wurden befürwor-
tet. — Fürsorge- und Rechnungssachen bildeten den Schluß
der Sitzung. (L. D.)

Derrenoth, 29. Sept. In der heutigen Gemeinderats-
sitzung wurde folgendes verhandelt: Das Grundstück des Som-
merwirts Ludwig Waldner zur „Schönen Aussicht“ um Aus-
dehnung seiner Wirtschaftsanlage auf das Winterhalbjahr
wird dem Oberamt befürwortend weitergeleitet. Die Straß-
beleuchtung im Winter wird beschränkt auf die Zeit bis
11 Uhr abends. Von da bis zum Eintreffen des letzten
Juges und morgens von 4 1/2 Uhr bis zum Abgang des zwei-
ten Juges um 6 Uhr soll die Hälfte der Straßenlampen
brennen.

Verschiedene Besuche um Aenderung bestehender Verträge
werden teils zustimmend, teils abschlägig beschieden.

Die Stadtpflege erhält Anweisung, zum Bezug des er-
forderlichen Materials für die Einschotterung der öffentlichen
Straßen und Wege.

Die Grab-, Beton- und Maurerarbeiten des durch Hoch-
wasser zerstörten Gaisbach-Wehrs erhält die Baufirma Ka-
mmer, diejenigen zur Instandsetzung einer Ziegelmauer am
Fahrweg zum Oberen Gaisbach Wilhelm Keller, Maurer-
meister, Gaisbach, zu Angebotspreisen übertragen.

Zur Prüfung der Anträge auf Arznenfürsorge hinsicht-
lich der Bedürftigkeit der Antragsteller und zur Auswahl
der Ausgewählten für die Zuteilung von Arbeit wird eine
Kommission gebildet. Die Zuteilung von Gemeindefriedhöfen
im Oberen Teichloch wird wegen der schlechten Eigentüm-
schaft des Holzes beanstandet und der Holzbesitzer mit entsprechen-
der Verfügung versehen.

Döfen a. G., 1. Okt. Mit dem heutigen Tage verläßt
uns Altbürgermeister J. Feldweg, der 35 Jahre lang den
Posten des hiesigen Ortsvorsitzenden bekleidete. Allenorts an
Calw, zuletzt verwendet auf dem Rathaus in Albstadt, 1909
er am 8. Mai 1896 hier als Nachfolger des inzwischen in
hohem Alter verstorbenen Schultheißen Rehschulz auf. Sein
blühendes Amtsjahr ist mit einem großen, bedeutungsvollen Teil
der Geschichte und Geschichte Döfens verknüpft. Bei seinem
Amtsantritt hatte Döfen 800 Einwohner mit 22 Haupt- und
Nebengebäuden, heute sind die entsprechenden Zahlen 1250 und
355. Unter der Ära Feldweg bekam Döfen sein laudens-
würdiges Aussehen, das ihm den Namen „Perle des Gai-
stales“ eingetragen hat. Was alles an Fortschritten der Neu-
zeit durch die Gemeindevormaltung gemacht wurde, sei hier
erwähnt an Hand der betreffenden Daten. 1899: Bau der
Wasserleitung für Döfen-Lal. 1901: Durchführung einer ganz
modernen Kanalisation. 1906-07: Bau eines Mutterhaus-
hauses nach den Plänen von Theod. Fischer, Professor der
Technischen Hochschule Stuttgart. Ausg.: 140 000 Mark. Um-
bau des alten Schulhauses zu Lehrerwohnungen; Ausbau des
sozialistischen Volkshauses zu vierklassiger. 1907: Döfen wird
sein neuer Name „Döfen a. G.“ vom Ministerium genehmigt.
Zulegung eines Wappens, das der Bedeutung Döfens
entspricht. 1911: Aufstellung einer Ortskrankenkasse. 1912:

dringend Erholung, und irgendein modernes Seebad sei
ihre zu laut.

Kardorf hatte bei diesen Worten gelächelt. Salschi Or-
landi und sich nach Einsamkeit schenken, diesen Begriff gab
es nicht! Salschi bezweckte etwas anderes. Zum Lachen
war es! Er und eine Salschi heiraten? Nein!

Kardorf vergaß es in diesem Augenblick, daß er, als er
die schöne Tänzerin damals kennenlernte, den Gebanten
nicht von sich gewiesen hatte. Heute aber war es anders
in ihm geworden. Salschi Orlandi hatte ihre Macht über
ihn verloren! Und sie ahnte es nicht einmal!

Eine graufame Freude war in ihm, daß sie das vo-
läufig nicht ahnte.

„Herr Kardorf, einen Spaziergang durch den Wald“,
schlug eine Dame vor, deren abschlonendes Haar ganz hü-
geschnitten war und die ein paar große Perlen in den
Ohren trug, die dem Kopfe einen ausländischen Typ gaben.
Dabei war Mia Selben noch vor einigen Jahren ein
kleines Ladenmädel gewesen, das sich so manchmal mit
großen Kartons über den Potsdamer Platz hinwegquälte.
Aber diese von ihr gedachten Botengänge wurden ihr Müd,
denn sie hatte eines Tages einem Herrn, der an ihr vor-
überging, ohne jede böse Absicht einen der schweren
Kartons auf die Füße geworfen. Der hatte sie an-
geschauelt, sie aber dann plötzlich sehr aufmerksam ge-
mustert — und so hatte Marie Selbiger eben ihre Karriere
gemacht, war eine beliebte Soubrette geworden und hieß
jetzt Mia Selben.

In den Wald! Natürlich wurde der Vorschlag freudig
ausgenommen. Man konnte übrigens dort ein Picknick ver-
anstalten. Das würde sehr lustig werden.

Die Siebenten, die Ramsell Kardorfs, war weniger be-
geistert. Aber sie tat natürlich, was ihres Amtes war.
Und so standen bald appetitlich zurechtgemachte Körbe da.
Jede in schleppte diese Körbe, von denen einer mit Wein-
flaschen und Wärdern gefüllt war, nach dem Walde. Und
bald danach wanderte die ganze Gesellschaft lustig in den
dunstenden Wald hinein.

(Fortsetzung folgt.)

Finden Sie es auch paradox,

daß sich die Bank von England wenige Monate vor dem
großen Krach noch einen pompösen Neubau geleistet hat,
daß Montagu Norman, der Präsident dieser Bank, von
Haus aus Kunstmaler war und — bevor er durch den plötz-
lichen Tod seiner Brüder zum Leiter der angesehensten Bank
der Welt berufen wurde — unter dem Pariser Malerwölfein
ein sorgloses Bohemendasein geführt hat.

daß ausgerechnet das Land seine Goldwährung preis-
geben mußte, das die meisten und ertragreichsten Goldminen
der Welt besitzt. („Wohl vordentes...“ auch diese klassische
Weisheit scheint überholt).

daß gerade im Herbst des dreizehnten Jahres nach Kriegs-
schluß (oh, diese gefährliche Zahl 13), am Baum der un-
rückbaren Tatsachen die goldige Erkenntnis gereift ist, daß
ebenfalls wenig die Toten der Schlachtfelder wieder auferstehen,
als das Geld, das dort „verpalvert“ wurde, „postnumerando“
von Befehlten oder Siegern bezahlt werden kann.

daß also Amerika, das Land, das als letztes in den Krieg
eingetreten ist (eben um sein auf der „anderen Seite“ inve-
stiertes Kapital zu retten), von diesem Blutgeld nichts mehr
zu sehen bekommen wird (wozu sich wieder einmal das
Sprichwort bewährt: Den letzten beißen die Hunde).

daß es in England immer noch eine Schuldbast gibt,
und daß in diesem Jahre schon 2419 säumige Schuldner im
Gefängnis gefesselt haben. (Nur 2419!) Wer rechnet aus,
wieviel mehr es bei uns wären!

daß unser Nachbarland Holland, das Unikum eines
Kriegsministers besitzt, der heftig für die Abrüstung Propa-
ganda macht.

Finden Sie es nicht sehr logisch, gerade diesem Manne
den umkriterten Sitz des Vorsitzenden der Abrüstungskonfe-
renz einzuräumen, damit bei dem Stehdischein der dort sich
treffenden Wölfe im Schatzspiel wenigstens ein wirklich ehre-
liches Friedenslamm zu finden ist.

DIE WETTE UM EVA

ROMAN VON GERT ROTHBERG

Copyright by Martin Pseudowanger, Halle (Saale)

„Freunde, hier läßt es sich leben. Schade, daß wir
schon bald zurück müssen. Mein alter Herr hat mir einen
elektrischen Brief geschrieben von Arbeit und Pflicht, auch
von Taugenichts und Enterben steht was in dem Bißch.
Denke mal! Und der Hasselack muß zum Derby. Seine
Kosmante steht sich längst bei Moskeller die Beine trumm.“

Johann hatte es lachend gesagt; dabei sah er nach den
vielen Flaschen, die unter dem Tische standen.

Kardorf setzte sich zu ihnen. Er war ganz in der Stim-
mung, hier noch ein Weilschen mit durchzubalten. Es wurde
sehribel an diesem Nachmittage, und kopfschüttelnd zählte
Johann die Flaschen der teuren Worte.

Am anderen Tage sollten die Freunde abreisen. Harald
gab ein Abschiedsfest. Aber nicht etwa die Nachbarn, die
sich gegenseitig eifersüchtig bewachten, wer nun wohl zu-
erst nach Hagendhöhe kommen würde, waren geladen, son-
dern noch einige Herren und Damen aus Berlin, die mit
ihren Autos gekommen waren. Es ging laut und lustig
zu. Am lustigsten waren Johann und Hasselack.

Sie hatten ihre Wette so gut wie in der Tasche. Und
nun neckten sie den Freund bei jeder Gelegenheit.

Harald Kardorf biß die Zähne zusammen. Noch war
er bisher bei allen solchen Wetten der Gewinnende ge-
wesen. Eigentlich hätte er die erste Wette gelten lassen
sollen, da da hieß: „Sobald mir das Mädel noch einmal
in den Weg läuft, werde ich sie küssen.“

Nein, da hatte er in einem verrückten Augenblick die
Wette selbst noch verschärft.

„Ich küsse sie, wo es sei, und ich wette, daß ihr es in
Kürze erlebt, denn sie ist ja von hier. Erstens haben wir
sie in Begleitung einer alten Vogelscheuche getroffen, und

darnim) von Berliner Geldschrankmachern heimgeführt. Es gelang den Verbrechern in beiden Fällen, die Geldschränke mit einem Gedächtnis von 1000 Mark. Wahrscheinlich haben sie in Anbetracht der bevorstehenden Gebalts- und Rentenabhlungen in den Verhältnissen größere Beträge vermutet. Die Täter sind entkommen.

Zerfall der Mandchurei

Tokio, 20. Sept. Nach einer amtlichen japanischen Meldung aus Chargin hat sich in Kirin eine Provinzregierung für die mittlere Mandchurei gebildet, die sich bereit erklärt hat, mit der japanischen Regierung Friedensverhandlungen einzuleiten. Die Vertreter der Provinzregierung sollen nach Japan eingeladen werden.

Nach einer amtlichen russischen Meldung aus Wladiwostok hat sich auch dort eine Provinzregierung für die südliche Mandchurei gebildet. Die Regierung erklärte, daß sie bereit sei, mit Japan sofort Friedensverhandlungen einzuleiten unter der Bedingung, daß das japanische Oberkommando sämtliche Waffen, die von den Japanern beschlagnahmt wurden, der chinesischen Armee ausliefern. Eine Stellungnahme Tokios ist noch nicht bekannt.

Aus Welt und Leben

Heilschlamm in der Nordsee. In Rußland ist ein Heilschlamm gebräuchlich, der in den Küstenlagunen des Schwarzen Meeres (Vimane) sich abgelagert hat und der sich mit auffälliger Erfolgswirkung auch gegenüber solchen Krankheiten bewährt, die sonst für die Schlammbehandlung kaum in Betracht gezogen werden, d. h. nicht nur bei rheumatischen Erkrankungen, Gicht, Jochgicht, sondern auch bei entzündlichen Unterleibskrankheiten der Frauen, sonstigen Erkrankungen der Unterleibsorgane, Darmverwachsungen, Skrofuloze, Nervenkrankheiten, Hautkrankheiten und insbesondere bei lokaler Tuberkulose. Die methodisch-wissenschaftliche Untersuchung der verschiedenen Heilschlämme ist erst seit einigen Jahren im Gange. Es braucht deshalb nicht zu verwundern, daß erst vor drei Jahren durch die deutsche Zentralstelle für Palneologie der Nordsee als Heilmittel entdeckt worden ist. Das von Geheimrat Professor Dr. Reilbad erstattete Gutachten stellt nach eingehender Begründung fest, daß der bei Wilhelmshaven unter besonders günstigen Bedingungen anfallende Nordsee-schlamm „weitestgehend ein ebenso brauchbarer Heilschlamm ist, wie die untersuchten berühmten russischen Sangoovorkommen“. Eine Ausbeutung für Heilbäder dürfte gerade heute unserer nach Erwerb und Einkommen bedürftigen Zeit sehr gelegen kommen.

Momentphotographien im menschlichen Magen. Dr. K. Becart in einem Pariser Krankenhaus hat eine photographische Kamera konstruiert, mit der man im Innern des menschlichen Magens stereoskopische Moment-Aufnahmen machen kann. Der winzige Photoapparat, der von seinem Erfinder den Namen „Gastrophotor“ erhalten hat, ist das Ergebnis fünfjähriger Versucharbeit. Zwischen den beiden Objekten des Gastrophotors befindet sich eine kleine elektrische Glühbirne, die an jede gewöhnliche Lichtleitung angeschlossen werden kann. Diese Lampe gibt 20 Sekunden lang ein kaltes blaues Licht von 3000 Kerzenstärke. Nach Ablauf dieser Zeit schmilzt in der Lampe eine Sicherung, wodurch das Licht automatisch ausgeschaltet wird. Die außerordentliche Stärke des Lichtes ermöglicht es, während der 20 Sekunden acht stereoskopische Aufnahmen im Innern des Magens herzustellen. Dr. Becart hat seine Erfindung medizinischen Kreisen wiederholt erfolgreich vorgeführt. Der außerordentliche Wert des Gastrophotors leuchtete dabei sofort ein. Ganz abgesehen davon, daß die stereoskopischen Aufnahmen dieser Kamera ihr Objekt dem Betrachter plastisch zeigen, geben sie viel deutlichere und ganz anders geartete Bilder als etwa die üblichen Röntgenaufnahmen. Besonders wertvoll erhalten sie durch die Möglichkeit, mit ihrer Hilfe den Krebs in seinen Anfangsstadien nachzuweisen. Mit Hilfe der Photographie im Innern des Magens kann man auch die Fortschritte des Heilungsprozesses nach chirurgischen Eingriffen beobachten und im Falle von Komplikationen neue Eingriffe an der richtigen Stelle anbringen.

Weiteres aus dem Gerichtssaal

Richter: „Als Sie die Briefstapel liegen sahen, mußten Sie doch gleich erkennen, daß es nicht Ihre eigene sein konnte!“ Angeklagter: „Das schon, aber das Geld darin kam mir so bekannt vor!“

Sind Sie sicher, daß der Verhaftete Ihr Auto gekohlen hat?“ „Ich war es; aber seitdem ich das Kreuzverhör hinter mir habe, weiß ich nicht einmal mehr sicher, ob ich jemals ein Auto besessen habe!“

Advokat (zum Verurteilten): „Ich habe Sie verteidigt, als wären Sie mein eigener Sohn.“ „Ist das auch so ein Rum?“

Paßkulle steht, wegen Verleumdung verklagt, vor dem Richter. „Kennen Sie Herrn Schmidt, den Privatkläger?“ Paßkulle lächelt: „Seit dreißig Jahren spiele ich täglich mit ihm Lot. Ah Gott, wie gut kenne ich den!“ „Gut...“, lautet der Richter. „Sie sollen nun von ihm gelagt haben, daß er ein Trottel ist. Ist das wahr?“ „Es ist wahr. Aber gelagt habe ich es nicht!“

Richter: „Warum haben Sie Ihre Feste im Restaurant nicht bezahlt?“ Angeklagter: „Als ich gegangen hätte, las ich an der Eingangstür: „Bitte drücken!“ Und das habe ich dann getan.“

Hinweise

Hinweise dürfen sich nur auf Inserate beziehen, und werden mit 50 Pfg. die Zeile berechnet.

„Dienst am Kunden“ ist ein viel gebrauchtes Schlagwort unserer Zeit. Daß die Singer-Nähmaschinen-A.G. den Dienst am Kunden tatsächlich in vorbildlicher Weise ausübt, dafür sprechen die in verschiedenen Ortschaften stattfindenden Nähkurse. Es ist sehr zu begrüßen, daß nun die Singer-A.G. auch in Neuenbürg einen Nähkurs abhält, der ca. 14 Tage dauern wird. In diesem Nähkurs, der für alle Besitzerinnen von Singer-Nähmaschinen kostenlos ist, auch wenn diese schon vor Jahren gekauft wurden, wird gründlicher Unterricht erteilt in der Handhabung der Singer-Nähmaschine, sowie im Käufen, Sticken und Stopfen. Ein derartiger Nähkurs ist für die Hausfrau eine große Hilfe bei der selbständigen Anfertigung von Wäschehäuten, Kleidern usw. Wer es versteht, die Singer-Nähmaschine richtig auszunutzen, erspart im Haushalt viel Geld. — Der Kurs findet im Saal des Gasthofs „Bären“ in Neuenbürg statt.

Bibelforscher und Rüstungslüge

Im Anzeigenteil der Ludwigsburger Zeitung wird gegen die Vereinnahmung der Bibelforscher schwere Klage geführt, sie würden die Rüstungslüge verbreiten. Es heißt da n. a.: „Wie können Sie es wagen, Joffern des Kriegsdepartements der Vereinigten Staaten in Ihrem Buche „Brotbezeugungen“ als wahr zu veröffentlichen? Seite 27 führen Sie die inorganisierten Referenzen der deutschen Armee mit 80000 Mann an und nach Seite 72 wäre anzunehmen, daß für diese Menge auch Uniformen, Waffen, Munition usw. beschafft werden würden. Sie können nicht sagen, daß dies wahr ist und ich besichtige Sie hier der Leichtfertigkeit, die geeignet ist, dem deutschen Volke ohne Not weitere Erschwerungen seiner Lebensmöglichkeiten zu bringen. Nicht man in Betracht, daß Ihre Bücher auch in anderen Sprachen erscheinen, so liefern Sie, auch ohne es zu wollen, Propagandamaterial zur Unterdrückung Deutschlands.“ Es wäre am besten, wenn die Bibelforscher ihre Hände von der Politik ließen, wo sie ansehnend doch nur Unheil anrichten.

Bekanntmachung

betreffend Bildung von Fleischbeschau-Bezirken.

Die Gemeinde Neusäß, die hitherto mit der Gemeinde Döbel zu dem Beschaubezirk Nr. 10 vereinigt war, bildet nunmehr mit der Gemeinde Rotensol gemeinsam den Beschaubezirk Nr. 27. Die Gemeinde Döbel bildet künftig für sich den Beschaubezirk Nr. 10.

Neuenbürg, den 28. September 1931.
Oberamt: Lempp.

Bekanntmachung.

Der Eigentumsübergang für die Grundstücke der Feldbereinigung I in Birkenfeld wurde von der Württ. Zentralstelle für die Landwirtschaft in Stuttgart am 29. September 1931 festgesetzt.

Birkenfeld, den 30. September 1931.
Bürgermeisteramt: Neuhaus.

Tuberkulösen-Sürsorgestelle.

Die nächste Sprechstunde findet am Samstag den 3. Oktober 1931, nachmittags von 1/2 3 bis 5 Uhr, auf der Charlottenhöhe bei Calmbach statt. Die Untersuchungen werden nur auf Grund ärztlicher oder behördlicher Ueberweisung durchgeführt.



Achtung! Hausfrauen!

Vom 5. bis 17. Oktober 1931

nachm. von 2-6 Uhr und abends von 7-10 Uhr, findet im Saal des Gasth. „Bären“ in Neuenbürg ein unentgeltlicher

Unterrichts-Kursus

in der Handhabung der Singer-Nähmaschine, sowie im Nähen, Stopfen u. Sticken

Sämtliche Besitzerinnen von Singer-Nähmaschinen sind zu diesem Kursus herzlich eingeladen. Die Kursusleiterinnen werden gebeten, ihre Maschinen rechtzeitig nach dem Kurslokal zu bringen.

Anmeldungen werden entgegengenommen: im Kurslokal Gasth. „Bären“, Neuenbürg, bei Vertreter Eugen Wieland, Neuenbürg.
Singer-Nähmaschinen A.-G., Pforzheim, Westl. 58.

Amtlicher Zeichen-Fahrplan

für Württemberg und Hohenzollern
(gültig vom 4. Oktober 1931 bis 21. Mai 1932)

— Winter-Ausgabe —
empfiehlt

E. Meck'sche Buchhandlung, Neuenbürg.
Inh.: Fr. Biefinger.

Schwann — Höfen a. Enz.
Am Freitag den 2. Oktober und Samstag den 3. Oktober 1931

keine Sprechstunde.

Dentist Braun,
Telefon SA 437.



Obst- und Gartenbau-Berein
Ortsgruppe Neuenbürg.

Zum Besuch der Landes-Obstausstellung in Stuttgart am 11. Oktober mittelst Auto sind noch Plätze zu vergeben und werden unsere Mitglieder sowie Freunde von Nachbarvereinen nochmals eingeladen. Fahrpreis 5 RM. Meldeschluß 5. Oktober.

Fahrtprogramm:
Abfahrt 6 Uhr (Nachmittag) nach Stuttgart. Rückfahrt: Weiblingen, Rorbach, Runderlohren, Hohenhaslach usw.

Der Ausschuss.



Schneelauf-Berein
Neuenbürg.

Jahres-Versammlung

am Samstag, 3. Oktober 1931, abends 8.15 Uhr, im „Hirsch“.

Austritts-Erklärungen von Vereinsmitgliedern für 1931/32 müssen bis 3. Oktober 1931 mitgeteilt werden.

Vorsitzender: E. Fisch.
Neuenbürg.

Dr. GLÜCKS-GLÖCKLE rufft alle raus.

Rasch greift zu — ein Los ins Haus, dann ziehen die Sorgen aus!

41,5% aller Lose gewinnen

5 P. Südd. Staats-Loterie
Ziehung Klasse 21 u. 22 Oktober
348 000 Gewinne mit rund Mark

114 000 000
2 000 000
1 000 000
4 zu 500 000
2 zu 300 000
2 zu 200 000
12 zu 100 000

Kasspreis 2 RM. 20 Lose
pro Kassier 1 RM. 20, 40, 60 RM.
Bestellen Sie sofort ein Stückchen bei
Glöckle, Cannstatt
Südd. Lot.-Zentrale, Marktstr. 64, 7063
Postfachkonto Stuttgart 8133
Wer wagt — gewinnt!

zu pachten oder kaufen.
Angebote mit Größe und Preis unter Nr. 567 an die „Enztäler“-Geschäftsstelle erbeten.

Am Freitag und Samstag werde ich einen Posten Herren- und Damen-Sport-Schuhe zu den denkbar billigsten Preisen abgeben. Zwiegenäht, wasserdicht, mit Lederfutter. Auch andere Schuhe sind zu haben.

Bei Einkauf über 12 RM. ein Paar Hausschuhe gratis.

Josef Höcher,
Versteigerer,
Pforzheim, Gymnasiumstr. 6.
Ortenbach.
Eine junge, trüchtige, schwere Fahrkuh verkauft
Johann Busch, Wagner.

Turn-Berein Neuenbürg.

Am Sonntag den 4. Oktober, von nachmittags 3 Uhr ab, findet in der Turnhalle ein

großes Schauturnen

statt unter Zugleichung auswärtiger Gerätekunstturner. Verbunden mit diesem sind gesangliche Darbietungen des Turn- und Gesangsvereins, Ehrung von Jubilaren und eine Gabenverlosung. Unsere verehrl. Mitglieder sowohl als auch all. Behörden, Vereine und die werthe Einwohnerchaft sind herzlich eingeladen.

Eintritt für Mitglieder und Angehörige pro Person 20 Pfg., Nichtmitglieder 40 Pfg. Arbeitslose zahlen unter Vorzeigen ihres Ausweises die Hälfte.

Etwasige uns zugebacht Gaben an Obst oder anderen Gegenständen zur Verlosung bitten wir, am Samstag von 4-7 Uhr nachmittags oder Sonntag von 8-11 Uhr nachmittags in der Turnhalle abgeben zu wollen.

Der Turnrat.

Obernhäusen, 1. Oktober 1931.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer guten, treubeforgten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Friedrite Seuser,

geb. Glauner,
erfahren durften, sagt innigsten Dank im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Friedrich Seuser.

Calmbach.
Frisch eingetroffen

neuer Zellertäler Rotwein

und empfehle zu billigen Preisen

Carl Wurster, Weinhandlung,

Telefon Wildbad SA 284.

Kaufet bei unseren Inferenten!